

Themen und Termine März bis Juni 2018

Bild: Gemeindezentrum Waldstadt



GEMEINDEBRIEF

der Stiftungsgemeinde Mosbach
mit Bergfeld und Waldstadt



Der Weg zum **KREUZ**

Liebe Gemeinde!

Ostern steht vor der Tür und damit die Begründung unserer sonntäglichen Gottesdienste am Herrentag, am Tag der Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus.

Noch aber sind wir in der Passionszeit, der Zeit des Leidens, der Zeit, die den Weg zum Kreuz markiert. Diesem Kreuz möchte ich mich in diesem Jahr nähern, indem ich mit Ihnen teile, was es mir bedeutet:

Wenn ich den gekreuzigten Jesus sehe, so wie er an vielen Wegen und auch an der Seitenwand unserer Stiftskirche hängt, zeigt sich an ihm und in ihm das ganze Elend, das ich hier auf Erden wahrnehme und an dem auch ich leide. In Jesus sehe ich die Menschen, die an Krankheiten leiden, an Schmerzen, an der Ungerechtigkeit, an Armut, am Sterben.

So verbirgt sich in jedem Kreuz die Anteilnahme Gottes an unserem ganzen Leben – gerade dann, wenn wir ganz unten sind.

Es zeigt sich im Kreuz die große Liebe, die darin besteht, uns nicht alleine zu lassen, niemals. Es ist dies eine mitleidende Liebe, wie ich sie auch in Eltern erkenne, die bei ihren kranken Kindern bleiben und ertragen, wie sehr sie leiden, oder in Eheleuten, die da sind für ihre alternden Partnerinnen oder Partner auch in Krankheit, bis zum Tod. Ich verbinde diese Liebe auch mit dem großartigen Arzt und Pädagogen Janusz Korczak, der im vollen Verstehen, was kommen würde, seine jüdischen Waisen Kinder bis in die

Gaskammer hinein begleitet hat, um sie nicht alleine zu lassen in ihrer Todesangst.

So lese ich aus dem Kreuz die Aufforderung, meine Augen nicht vor dem Leid zu verschließen, egal, wie klein oder wie groß es mir erscheinen mag, sondern ihm stets voller Liebe zu begegnen.

Gleichzeitig kann ich das Kreuz nicht sehen, ohne eben auch an die Auferstehung zu denken. Die leeren Kreuze, die in unseren Kirchen eben auch stehen, verweisen auf den Sieg Gottes über den Tod. Sie rufen mir zu, dass nichts, das in Liebe geschieht, vergebens ist. Das Leiden wird nicht einfach getragen oder ertragen, es wird überwunden, in dem Gott neues Leben schenkt – immer wieder neu. Denn Gott ist nicht einfach einmal auf die Welt gekommen und dann wieder verschwunden. Auch heute ist er da in meinem Leben, in Ihrem Leben.

Aus diesem Glauben heraus bete ich um den Beistand des Heiligen Geistes, auf dass ich das Elend ertrage und mittrage und aus Liebe handle, so gut ich eben kann.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine gesegnete Karwoche und eine lange, fröhliche Osterzeit.

Ihre Pfarrerin

Stephanie vom Hoff

Paradiesische Pflanzen

Wer weiß denn schon wie Myrrhe aussieht oder Nardenöl riecht?

Im Zeitraum vom 10. Juni bis 14. Juli 2018 können Sie einen kleinen Blick ins Paradies werfen. In der evangelischen Stiftskirche und der katholischen St. Juliana Kirche am Marktplatz in Mosbach werden Schautafeln mit Fotos von Bäumen, Sträuchern und deren Früchten ausgestellt, die in der Bibel und im Koran Erwähnung finden. Es grünt und sprießt in den drei abrahamitischen Religionen – und dies nicht nur im übertragenen Sinn.

Die Ausstellung wird von vielen attraktiven Aktionen, Workshops, Vorträgen, Mitmachaktionen und Gottesdiensten begleitet. In öffentlichen Führungen werden die Heil-Pflanzen anschaulich erläutert. Früchte, Samen, Salben und einfache Produkte können berührt und probiert werden. Schon jetzt lässt sich unter www.bildungszentrum-mosbach.de das Programm finden. Im Laufe des März werden ausführliche Prospekte in den Gemeinden und im Bildungszentrum Mosbach ausliegen.

Wir freuen uns, Sie in der Ausstellung, in einzelnen Veranstaltungen oder in den dazu gestalteten Gottesdiensten begrüßen zu können.



EINE AUSSTELLUNG
MIT BEGLEITVERANSTALTUNGEN

„Wir sind hier verwurzelt“ – Keiner will mehr aus der Wohngemeinschaft ausziehen

Wohngemeinschaft Martin-Butzer-Straße



Am 1. Februar vor zehn Jahren hat die Johannes-Diakonie den zweiten Stock im ehemaligen Pfarrhaus in der Martin-Butzer-Straße 3 angemietet. Nach einigen Umbauarbeiten sind dann im Laufe des Jahres 2008 sieben Bewohnerinnen und Bewohner, die zuvor auf dem Gelände der Johannes-Diakonie gewohnt haben, in das Haus eingezogen. Nach der Anmietung des obersten Stockwerkes im vergangenen Jahr wohnen jetzt acht Menschen, davon zwei Paare, die durch Mitarbeitenden der Johannes-Diakonie Assistenz erhalten, auf zwei Etagen in den schönen und hellen Räumen der beeindruckenden ehemaligen Villa Meckel.

„Ich bin hier verwurzelt. Ich zieh hier niemals mehr aus!“, sagt Matthias und weitere Bewohner schließen sich seinem Votum an. Was macht das „Wohnen“ in der Martin-Butzer-Straße 3 aus, dass sich die Bewohner hier so wohl fühlen? „Wir leben hier in großer Eigenständigkeit“, antwortet Martin. „Wir sind gleich beim Busbahnhof; wenige Meter weiter ist die S-Bahn-Haltestelle. Ob zur Arbeit in den Mosbacher Werkstätten oder bei Ausflügen am Wochenenden: Im Nu sind wir weg. Und die Innenstadt ist ganz nah; zum Einkaufen oder zur Bank haben wir es nur ein paar Meter.“

Auch die Teestube des Asylkreises, die an jedem Samstagvormittag im großen Saal des Martin-Luther-Hauses stattfindet, wird gerne von den Bewohnern besucht. „Hier treffen wir viele Leute, Flüchtlinge aus Afrika, aus anderen Ländern und aus Mosbach. Das ist schön und die Leute freuen sich, wenn wir auch da sind“, berichtet Rudi.

Das Leben in der Wohngemeinschaft ist von großer Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft geprägt. Die Bewohnerinnen und Bewohner sind für die Ordnung und Sauberkeit in ihren Zimmern und in den Gemeinschaftsräumen selbst verantwortlich. Ein sogenannter Ämterplan hilft dabei, die Übersicht zu behalten, wer in welcher Woche welche Aufgabe zu erledigen hat. Während der Woche gehen alle Bewohnerinnen und Bewohner zur Arbeit in die Mosbacher Werkstätten; das Mittagessen wird im fideljo eingenommen. Am Wochenende wird aber gemeinsam gekocht und Michael backt meistens noch einen Kuchen. Gemeinsam wird dafür eingekauft.

Aufregend ist die Zeit der Urlaubsplanung – Es ist immer eine Herausforderung, die beliebtesten Urlaubsziele mit dem vorhandenen Budget in Übereinstimmung zu bringen. In diesem Jahr geht es auf die Insel Usedom zur Ostsee; im kommenden Jahr ist vielleicht Italien das Reiseziel.

„Es ist eine große Freude zu sehen, wie selbständig und gerne die Bewohnerinnen und Bewohner hier leben“, sagen die Mitarbeiterinnen, die mit ihrem fachlichen Wissen die in den Bewohnern schlummernden Fähigkeiten entdecken und bei deren Entfaltung assistieren.

„Wir leben im Haus in der Sonne!“, sagt Matthias lachend und voller Stolz. Er verweist dabei auf ein großes Bild an der Wand: Er hat es zusammen mit anderen Bewohnern vor einiger Zeit gemalt. Die gelbe Sonne füllt fast das gesamte Bild aus – und in der Mitte der Sonne ist das Haus der Wohngemeinschaft Martin-Butzer-Straße 3 zu sehen. Schöner kann nicht dargestellt werden, wie sich die Bewohnerinnen und Bewohner fühlen. Kein Wunder, dass keine und keiner mehr wegziehen will.

Und weil beim Malen des Bildes bisher kaum bekannte Talente unter den Bewohnern zu Tage kamen, haben sie weiter gemalt: Inzwischen haben sich die beiden Etagen in wahre Kunstgalerien verwandelt – auch daran sieht man, wie wohl sich die Bewohner in der Martin-Butzer-Straße 3 fühlen!



Selig sind die Sanftmütigen

Wieder einmal befinde ich mich in der Uni-Augenklinik Würzburg. Es ist eine Nachoperation erforderlich. Meine Augenärztin aus Mosbach, die mich in die Klinik überwies, sagte mir zuvor: „Ich bete für Sie.“ Das hat mich sehr berührt und beruhigt. Ist es nicht großartig, dass es Ärztinnen und Ärzte gibt, die sich dazu bekennen, dass Gott die oberste Instanz ist und nicht ihre eigene Qualifizierung?

Von einer Person namens Petra bin ich immer, wie viele andere Patienten auch, besonders beeindruckt. Manche nennen sie „Engel“, andere „Den guten Geist“. Petra ist eine Außenseiterin im Heilungsbetrieb der Klinik. Sie schiebt den Putzwagen von Zimmer zu Zimmer, sie wischt die Böden, desinfiziert die Ablagen. Petra spricht nicht gut deutsch. Niemand auf der Station weiß, wo sie wohnt und wie sie lebt. Sie ist halt eine Reinigungskraft, geschickt von einer Reinigungsfirma. Aber wenn sie am Vormittag mit ihren Putzutensilien ins Patientenzimmer kommt, haben die Patienten ein paar gute Minuten. Denn Petra schenkt ihnen allen einen herzlichen, teilnahmevollen Blick. Sie erkundigt sich in ihrem gebrochenen Deutsch nach ihrem Befinden, während sie heiter den Fleck auf dem Esstisch entfernt und die Krümel unter dem Bett aufegt. Petra tut so, als sei es das gute Recht eines jeden Patienten, zu krümeln und zu kleckern – und das ist eine Wohltat, denn in der Klinik fühlt man sich ja leicht wie ein kleines Kind unter Aufsicht. Jedes Missgeschick ist ein bisschen peinlich. Petra bringt ihr eigenes, mütterliches Gesetz mit ins Zim-

mer, eine anspruchslose Ruhe. Bezaubernde Freundlichkeit und strahlende Augen für jeden, mit dem sie kurz spricht. „Glücklich sind die Sanftmütigen“, heißt es in den Seligpreisungen Jesu, „denn sie werden das Erdreich besitzen.“ Sanftmütig – das scheint mir eine wie Petra zu sein, von der so gar nichts Forderndes und Wertendes ausgeht. Ihre Anwesenheit hat die Kraft, den Raum zu verändern. Frieden und Freundlichkeit breiten sich aus, weil sie nichts mitbringt als ihr stilles „Ja“ zu all den Menschen um sie herum – aber auch zu den Dingen, die sie anfasst und mit unermüdlicher Geduld pflegt. Nur eben – es gehört ihr doch gar nichts, schon gar nicht das Erdreich. Das ganze Erdreich könnte ja wohl nicht einmal dem reichsten Menschen der Welt gehören. So denkt Jesus sicher nicht an den Besitz, den man vermehren kann, wozu dann ja die Sanftmut eher nicht passt. Jesus meint vielmehr: Alles, was du mit Liebe und Behutsamkeit wahrnimmst und berührst, das kommt dir auch entgegen. Und nur das, was dir entgegen kommt, wird dir auch zu Eigen. Es kommt bei dir an. So kann es schon sein, dass Petra so arm gar nicht ist, wenn sie ihren stillen Dienst an den Menschen und Dingen tut. Der Raum, in dem sie wirkt, ist tatsächlich ihr Reich.

Ich aber mache mir es oft schwer, wenn ich immer nur an das Nächste denke, was ich noch schaffen will und mir gar nichts mehr entgegen kommen lasse. Keine Zeit habe für den liebevollen Blick und die freundliche Berührung. Ziemlich unsanft greife ich nach den Dingen, ziemlich achtlos laufe ich durch die Gegend. Aber manchmal versuche ich doch, mich in mehr Toleranz zu üben. Eine gute Übung, so habe ich es von einem klugen Pädagogen gehört, ist es, nicht immer nur zu denken: Was will ich jetzt? Man kann es nämlich auch genau umgekehrt machen und fragen: „Was will dieser Mensch jetzt von mir?“ Dann geht es gleich etwas sanfter – dann kommen wir uns entgegen. „Selig sind die Sanftmütigen, denn sie werden das Erdreich besitzen“.

Definition des Adjektivs: sanftmütig = milde, geduldig handelnd, rücksichtsvoll
Dietrich Wagner

ZUKUNFT KIRCHE

AUCH IN ZUKUNFT KIRCHE SEIN UND ALS GEMEINDE LEBEN

Wer das Wort Immobilie wörtlich nimmt, der denkt dabei sicher nicht in erster Linie an Bewegung. Die Häuser, in denen wir leben, sind zum Teil schon seit vielen Generationen Grundlage unserer Geschichte. Allerdings bewegt sich in diesen Häusern doch so Einiges. Manchmal bildet sich das in den Baugeschichten ab. Da wird ein Dachgeschoss ausgebaut, weil die Kinder größer werden. Wenn sie dann ausziehen, entsteht Platz für ein Arbeitszimmer oder einen Hobbyraum. Und was passiert, wenn das Haus dann einmal zu groß wird? Der Garten nur noch mit Mühe gepflegt werden kann? Wer auf Veränderungen im Leben reagieren will, bei dem kommt das Nachdenken über die grundsätzlich unbewegliche Immobilie in Gang und jedem wird klar: Wir müssen uns Gedanken machen, wie es mit unserem Haus weitergeht. Nun sind Kirchen, Gemeinde- oder Pfarrhäuser schon etwas anderes als unsere Wohngebäude. Aber auch bei den zentralen Orten unserer Gemeinden bleiben Veränderungen nicht aus. Die Landessynode der Evangelischen Landeskirche in Baden hat 2014 auf diese Veränderungen reagiert und das sogenannte Liegenschaftsprojekt beschlossen. In diesem Jahr 2018 erreicht es unseren Kirchenbezirk Mosbach. Welche Ziele wir damit verfolgen und wie Sie sich daran beteiligen können, das möchte ich Ihnen hier vermitteln.

„Wir müssen reden“ – Knapper kann die Aufgabe des Liegenschaftsprojekts nicht beschrieben werden.

„Wir“ – Bei einer Familie ist schnell klar, wer

Liegenschaftsprojekt bewegt 2018 den Evangelischen Kirchenbezirk Mosbach

alles dazu gehört. Natürlich alle, die unser Haus mit Leben füllen. Allerdings steckt im „Wir“ einer Familie zugleich die Frage nach der Zukunft – wer wird sich denn in Zukunft unter unserem Dach häuslich einrichten? Und werden die nachfolgenden Generationen die Verantwortung tragen, die Immobilie in Schuss halten können? Das „Wir“ einer Familie, aber auch das „Wir“ einer Gemeinde beschreibt daher auch die Verantwortung, in der wir stehen.

„Müssen“ – Als Kirche sind wir gut beraten, ein waches Auge auf unsere Verpflichtungen und Belastungen zu richten. Was sind die Aufgaben, vor denen wir stehen? In ganz Baden nutzen die Gemeinden zurzeit etwa 3000 Gebäude für ihr kirchliches Leben. Für viele dieser Gebäude fehlt schon seit Jahren das Geld, um die Dächer zu erneuern, die Heizung wieder fit zu machen oder eine dringend erforderliche energetische Sanierung anzustoßen. Der Blick auf die zukünftige Finanzentwicklung macht es überdeutlich: wir müssen jetzt reagieren und überprüfen, welche Gebäude wir uns noch leisten können. Wir werden nach kreativen Ideen suchen, wie wir Belastungen verkleinern und Qualität steigern können. Noch einmal steht dabei das „wir“ im Mittelpunkt: die Aufgabe des Liegenschaftsprojekts ist es, die einzelnen Gemeinden mit ihren großen oder kleinen Aufgaben gut zu begleiten. Wir brauchen einander, um gemeinsam einen Plan für unseren Gebäudebestand zu entwickeln.

„Reden“ – Damit sind wir bei dem entscheidenden Instrument, das wir besonders in diesem



Jahr für unsere Häuser nutzen wollen. Bevor wir zu Farbeimer, Pinsel, Hammer und Meterstab greifen, um unsere Immobilien weiter zu entwickeln, werden wir im Jahr 2018 viel miteinander reden. Der Bezirkskirchenrat wird durch eine kirchliche Beratungsfirma über den Gebäudebestand in unseren Gemeinden sachkundig informiert. Nicht so sehr die Kirchen, sondern vor allem die Gemeindehäuser stehen dabei im Mittelpunkt. Mit den Gebäudedaten kommen wir dann ins Gespräch mit den Ältestenkreisen. In allen Gemeinden werden Gespräche stattfinden im Kreis der Mitarbeitenden oder bei Gemeindeversammlungen. Und immer wieder wird der Bezirkskirchenrat die Ältestenkreise bitten, aus diesen Gesprächen Fragen einzubringen und gemeinsam Antworten zu suchen. Zwei Bezirkssynoden im April und im Oktober werden diese ersten Antworten aus den Beratungen zusammenstellen. Die Tagungen der Bezirkssynode sind öffentlich. Aus allen Rückmeldungen wird der Bezirkskirchenrat einen sogenannten „Masterplan“ für alle

Kirchen, Pfarrhäuser und Gemeindehäuser in unserem Bezirk erstellen. Darin wird beschrieben werden, welche Veränderungen wir uns bei unseren Immobilien in einem Zeitraum von zehn Jahren vornehmen werden.

Immer wieder werden Ängste geäußert: „Wird uns Ende 2018 unser Gemeindehaus weggenommen? Müssen wir sofort Räume schließen?“ Mir ist wichtig, diese Ängste hier auszuräumen. Sofortige Stilllegungen wird es Ende 2018 nicht geben müssen.

Für alle notwendigen Veränderungen haben wir Zeit, uns in den Gemeinden darauf vorzubereiten. Und wir bekommen Unterstützung aus der Landeskirche. Das Ziel des Jahres 2018 ist eine verlässliche Planungsgrundlage für die Zukunft zu erarbeiten. Die Zuschüsse der Landeskirche sind dabei eine verlässliche Größe. Für Gemeindehäuser werden diese Zuschüsse nach der Gemeindegliederzahl berechnet. Neben den Kosten für die aktuelle Bauunterhaltung sollen die Gemeinden damit auch eine Finanzrücklage zum Erhalt der Substanz bilden. Für Gebäudekosten, die wir aus diesen Zuschüssen nicht decken können, müssen wir vor Ort nach Lösungen suchen. Weiterhelfen können uns dabei Gespräche mit Nachbargemeinden, Kontakte zu katholischen Schwestergemeinden oder Ideen aus der Bürgerschaft.

„Wir müssen reden“ – Jetzt wird es darauf ankommen, dass sich möglichst viele an unserem Gesprächsprozess beteiligen. Denn auch wenn bei den Planungen Quadratmeter und Gebäudekosten, Bauqualitäten und Baulasten im Mit-

ZUKUNFT KIRCHE

telpunkt stehen, sind wir als Kirche gut beraten, nicht nur auf die äußeren Rahmenbedingungen zu achten. Wir alle können unsere eigenen Vorstellungen einbringen, wie wir in Zukunft Kirche sein und als Gemeinde leben wollen.

Während die Finanzen unseren Möglichkeiten manchmal enge Grenzen setzen, bin ich fest davon überzeugt, dass wir gemeinsam zukünftige Möglichkeiten unseres Gemeindelebens entdecken können. Wie in zehn Jahren unsere Gemeinden leben, das kann ein Gebäudekonzept nicht allein beschreiben. Und von Mauern und Dächern allein hängt es auch nicht ab, welche Kirche die nachfolgenden Generationen erleben werden.

Das Liegenschaftsprojekt wird uns 2018 auch die Chance eröffnen, darauf zu hören, welche Hoffnungen, Träume und Visionen unsere Häuser mit Leben füllen sollen. Und wir werden gut beraten sein, in diesem Jahr 2018 immer wieder auf den einen Herrn der Kirche zu hören, der nicht von Steinen, sondern von sich selbst spricht, wenn er sagt: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“ (Mt 28, 20). Mit ihm werden wir eine Kirche erleben, die mehr ist als eine Immobilie, eine Kirche, die uns bewegt und in dieser Welt etwas in Bewegung bringt.

Für den Bezirkskirchenrat Mosbach

Ihr Dekan Folkhard Krall

Zeitplan für das Liegenschaftsprojekt im Kirchenbezirk Mosbach

März 2018

die Beratungsfirma „Prokiba“ übergibt die Gebäudedaten dem Bezirkskirchenrat

März 2018

Klausurtagung Bezirkskirchenrat

April 2018

Datenübergabe an alle Gemeinden

April 2018

Bezirkssynode

April – September 2018

Beratung in den Gemeinden

Oktober 2018

Bezirkssynode

November 2018

Der Bezirkskirchenrat beschließt den Gebäudemasterplan

ab 2020

Umsetzung der Pläne

WAS MACHT
EIGENTLICH...



Pfarrer i. R. Heinz Engelfried?

Heinz Engelfried war lange Jahre Pfarrer in der Christusgemeinde, auch für die Waldstadt war er zuständig und kehrte in seinem Ruhestand zunächst nach Mosbach zurück.



Er war ein gern gesehener Gast in Gottesdiensten und Kreisen. Seine zunehmende Gebrechlichkeit, vor kurzem ist er 87 Jahre alt geworden, führten dazu, dass er in ein Altersheim in Wilhelmsdorf, Kreis Ravensburg, ganz in die Nähe seiner ältesten Tochter zog. Dort konnte er noch ohne größeren Aufwand regelmäßig Besuch von ehemaligen Gemeindegliedern empfangen. Die schöne Umgebung in Reichweite des Bodensees ließ Urlauber aus Mosbach bei Pfarrer Engelfried gern einen Abstecher machen, der ihn jeweils sehr erfreute.

Mittlerweile funktionieren Körper und Geist bei Heinz Engelfried nicht mehr ganz so gut – ein Umzug nach Ehringshausen im Lahn-Dill-Kreis wurde notwendig, wo er jetzt in einem privaten Pflegeheim untergebracht ist. Die Fahrt in den kleinen Ort westlich von Gießen ist nicht mehr so einfach zu stemmen. Dennoch, trotz fortschreitender Demenz bleibt Heinz Engelfried der alten Heimat eng verbunden, seine Familie besucht ihn so häufig wie möglich. Immer freundlich und dankbar zeigt er sich über jeden Kontakt.

Pfarrer Engelfried würde sich über Post aus Mosbach, die ihn in seinem neuen Domizil unter der Adresse 35630 Ehringshausen-Greifenthal, Steckmesser 2, erreicht, sehr freuen. Postkarten und Bilder mit bekannten Ansichten erkennt er immer noch wieder; eine freundliche Ansprache tut ihm gut, Briefe und Karten werden ihm in jedem Fall vorgelesen.

In dieser Rubrik begeben wir uns in loser Folge auf die Spuren von Menschen, die unserer Gemeinde früher eng verbunden waren. Haben Sie Anregungen für uns, wem wir uns widmen sollen – dann gern per Mail an Stiftsgemeinde.Mosbach@kbz.ekiba.de oder direkt an die Mitglieder unseres Ältestenkreises.

Wir feiern:
25 Jahre
Ökumenisches
Kirchencafé
in der Waldstadt

MITEINANDER – FÜR ANDERE

Ökumenisches
Kirchencafé
feiert Jubiläum

Eigentlich können wir es kaum glauben. . . Ein Projekt, als Nachfolger des Frauenkreises in der Waldstadt gestartet, darf im März ein ganz besonderes Jubiläum feiern: „25 Jahre Miteinander – Für Andere“.

Das Konzept: monatlich wechselnde, ökumenisch zusammengesetzte Teams engagierter Waldstädterinnen laden ein zu Begegnungen im ev. Gemeindehaus. Das reichhaltige Buffet leckerer, selbstgebackener Kuchen und die freundliche Atmosphäre sind uns dabei ebenso wichtig wie die Tatsache, dass der gesamte Erlös unseres ehrenamtlichen Handelns sozialen Einrichtungen in nah und fern gespendet wird.

Im Folgenden möchten wir Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, einen kleinen Einblick in unser Engagement geben. In unserer Jahresversammlung im Januar durften wir den Erlös aus dem Jahr 2017 in Höhe von ca. 2100 € verteilen.

Die Kinderhilfe Bethlehem wird von uns seit Anbeginn unterstützt. Im Dankesbrief lesen wir: „Wir bieten allen Kindern des Westjordanlandes medizinische Hilfe an – gleich welcher Nationalität, Religion oder wirtschaftlicher Herkunft. Wir sind da!“

Die Arche in Berlin wird ebenfalls seit Anfang an unterstützt. „ . . . Als Arche engagieren wir



uns dafür, dass jedes Kind eine faire Chance bekommt. Was ist am Ende entscheidend für die Entwicklung eines Kindes? Es ist die Haltung, in der wir ihnen Tag für Tag begegnen. Wertschätzung, Vertrauen, Liebe – daran erinnern wir uns in der Arche jeden Tag aufs Neue. Es ist das, was unsere Kinder mehr als alles andere prägt und verändert.“

Die Christoffel-Blindenmission, denen wir seit vielen Jahren einen Betrag überweisen, schreibt uns: „Sie haben mit Ihrer Spende erreicht, dass ein fünfjähriges Mädchen aus Indien nun ein ganz normales, unbehindertes Leben führen kann. ‚Gott segne all die guten Menschen, die meiner Tochter helfen, richtig zu sehen,‘ platzte es aus ihrem Vater nach der erfolgreichen Operation heraus.“

Agape, Hilfe zur Selbsthilfe. Hier lernten wir deren Gründerin bei einem Vortrag kennen und freuen uns mit ihr, den Bau von Schulen und Bildungszentren in Bangladesch, Nepal oder Tibet voranzubringen.

Die Mannheimer Vesperkirche durch Genuss und Verkauf unserer Kuchen in ihrem Anliegen zu unterstützen, ist uns eine Herzensangelegenheit geworden. Eigentlich beschämend, dass uns Dekan Hartmann schreibt: „ . . . Die Bekämpfung und Minderung von Armut bleibt eine Herausforderung für unsere Gesellschaft. Mit der Mannheimer Vesperkirche sorgen wir

für Hilfe in akuter Not. Wir stellen uns mit unserer Stimme an die Seite derer, die allein überhört werden. Sie haben uns mit Ihrer Spende dabei geholfen. Das ist wunderbar!“

Meist zu Weihnachten erfreuen wir Kinder der Tafel Mosbach mit einem Überraschungspäckchen.

Und Herrn Reber können wir mit einem „kleinen Kuvert“ helfen, einer Familie in der Partnergemeinde in Peru Hilfe zu ermöglichen. Hätten Sie nicht auch Lust, bei uns vorbeizukommen? An jeden 1. Mittwoch eines Monats (außer im August) ab 15 Uhr sind wir für Sie da. Und sollten Sie statt des Wegwurfs eines Gegenstandes seine Reparatur beabsichtigen, so stehen Ihnen unsere Helfer des Reparaturcafés gerne zur Seite.

Birgit Soult, im Namen der Gastgeberinnen

ÖKUMENISCHES
KIRCHENCAFÉ

jeden 1. Mittwoch im Monat

ab 15 Uhr

GOTTESDIENSTE MÄRZ BIS JUNI 2018

Datum	Stiftskirche 10.10 Uhr	Bergfeld 9.00 Uhr	Waldstadt 9.00/10.30 Uhr
18.03.2018 Judika	Diamantene Konfirmation Stefanie vom Hoff		10.30 Uhr Gottesdienst der Konfirmanden
25.03.2018 Palmsonntag	Gottesdienst der Konfirmanden		10.30 Folkhard Krall
26.03.2018	19.00 Passionsandacht in der Stiftskirche		
27.03.2018	19.00 Passionsandacht in der Christuskirche		
28.03.2018	19.00 Passionsandacht in der Waldstadt		
29.03.2018 Gründonnerstag	18.00 mit Abendmahl, Stefanie vom Hoff		19.30 mit Abendmahl, Folkhard Krall
30.03.2018 Karfreitag	mit Abendmahl, Stefanie vom Hoff 17.00 Musik & Texte zum Karfreitag, Birgit Lallathin (Rezitation) und Maximilian Mangold (Gitarre)	mit Abendmahl, Stefanie vom Hoff	9.00 mit Abendmahl, Folkhard Krall 11.00 ökum. Kreuzweg mit Kindern und Jugendlichen
01.04.2018 Ostersonntag	6.00 Osternacht, Stefanie vom Hoff 7.30 Auferstehungsfeier auf dem Friedhof, Richard Lallathin 10.10 mit Kantorei und Abendmahl, Stefanie vom Hoff	Stefanie vom Hoff	9.00 Osterfrühstück 10.30 Osterfamiliengottesdienst mit Tischabendmahl, Folkhard Krall
02.04.2018 Ostermontag	Familiengottesdienst, Stefanie vom Hoff		

08.04.2018 Quasimodogeniti	Stefanie vom Hoff, parallel Kindergottesdienst		10.30 N. N.
15.04.2018 Misericordias Domini	Folkhard Krall	Simon Schreiweis	9.00 Folkhard Krall
22.04.2018 Jubilate	Stefanie vom Hoff, parallel Kindergottesdienst, anschließend Kirchenkaffee		10.00 Konfirmation, Folkhard Krall
29.04.2018 Cantate	Konfirmation, Stefanie vom Hoff		10.30 Folkhard Krall
06.05.2018 Rogate	mit Abendmahl, Folkhard Krall, parallel Kindergottesdienst	Winfried Weber	9.00 Folkhard Krall
10.05.2018 Christi Himmelfahrt	Regionaler Gottesdienst		
13.05.2018 Exaudi	Folkhard Krall		9.00 Folkhard Krall
20.05.2018 Pfingstsonntag	Christian Nordmann	Folkhard Krall	10.30 mit Abendmahl Folkhard Krall
21.05.2018 Pfingstmontag	ACK-Gottesdienst im Stadtgarten, parallel Kindergottesdienst		
27.05.2018 Trinitatis	N. N.		10.30 Folkhard Krall
03.06.2018 1. So. n. Trin.	mit Taufe, Stefanie vom Hoff, parallel Kindergottesdienst	Stefanie vom Hoff	9.00 Martin Sommer
10.06.2018 2. So. n. Trin.	10.30 Festgottesdienst mit Ausstellungseröffnung, Stefanie vom Hoff u. a.		10.30 mit Abendmahl, N. N.
17.06.2018 3. So. n. Trin.	Stefanie vom Hoff	N. N.	9.00 Folkhard Krall



AKTIV IN DER WALD STADT

OSTERFRÜHSTÜCK UND FAMILIENGOTTESDIENST am Ostersonntag

Wie in jedem Jahr feiern wir in der Waldstadt das Osterfest mit einem großen Frühstück an Ostersonntag ab 9.00 Uhr im Gemeindezentrum. Anschließend sind Große und Kleine ab 10.30 Uhr zum Familiengottesdienst eingeladen. Das Abendmahl werden wir dabei wieder an den Tischen feiern.



ÖKUMENISCHER KREUZWEG an Karfreitag mit Kindern und Jugendlichen in der Waldstadt

- WANN?** Am Karfreitag, 30. März, 11.00 Uhr
WO? Kath. Kirche St. Bruder Klaus – Waldstadt
WAS? Ökumenischer Kreuzweg (nicht nur) für Kinder und Jugendliche. Was hat der Tod Jesu mit uns heute zu tun? Am Karfreitag ist er gestorben. Wir glauben, dass sein Tod nicht sinnlos war. Darüber wollen wir gemeinsam an verschiedenen Stationen nachdenken. Gott sagt an Ostern Nein zum Tod. Wir suchen mit Gott nach Zeichen des Lebens und fragen nach der Hoffnung auf Gerechtigkeit.
WER? Mitarbeiter der evangelischen und katholischen Gemeinde der Waldstadt freuen sich auf Dich!

ELTERN-KIND- GOTTESDIENSTE mit Kirchenmaus Piepsi



Mehrmals im Jahr finden im evangelischen Gemeindezentrum in der Waldstadt mittwochs um 17 Uhr Eltern-Kind-Gottesdienste statt. Gemeinsam singen und beten wir und unsere Kirchenmaus Piepsi erzählt uns etwas von Gott, beispielsweise eine Geschichte aus der Bibel. Es gibt Aktionen, an denen alle Kinder teilnehmen und zur Erinnerung auch etwas mit nach Hause nehmen können. Anschließend sind alle noch zum gemütlichen Beisammensein bei Tee, Saft und Keksen am runden Tisch eingeladen.

RUM Ä T S E L ZUM MITARBEITERFEST

Auf dem Mitarbeiterfest wurden passend zur Jahreslosung Gewässer der Bibel erfragt. Hätten Sie's gewusst?

- ...» Mose zog durch es in die Freiheit - alle Israeliten hinterher. Das Wasser, das den Sklaven die Freiheit schenkt und damit über Pessach eng mit dem Osterfest verbunden ist, finden Sie in 2. Mose 14.
- ...» Jakob wird bald auf seinen Bruder treffen und will sich mit ihm versöhnen. Doch vorher bleibt er alleine an einer Furt zurück und ringt mit einem, der ihn segnet und Israel nennt. Wo sich das zutrug finden Sie in 1. Mose 32, 25-33.
- ...» Mit Jesu Taufe beginnt sein öffentliches Wirken. Wo tauft ihn Johannes? (Markus 1, 9 und Parallelstellen).
- ...» Einer Samariterin bietet sich Jesus als Wasser des Lebens an. Er trifft sie an einem bedeutenden Brunnen. Die Geschichte findet sich in Johannes 4, 1-30.



Weltgebetstag hinterlässt Spuren in der Waldstadt!

Gottes Schöpfung ist sehr gut!

In ökumenischer Gemeinsamkeit machten sich die Frauen der Waldstadt auf den Weg in ein neues Land, das viele von uns nicht einmal dem Namen nach kannten – SURINAM.

Wir lernten dieses kleinste Land Südamerikas, das nur halb so groß ist wie Deutschland mit nur 550000 Einwohnern, in all seiner Vielfalt kennen. Thema des Gottesdienstes war die Bewahrung der Schöpfung.

Gott hat diese Welt gut geschaffen, „Well Done“, und in unsere Hände gegeben, damit wir sie behüten und gemeinsam, Frauen und Männer, Sorge für sie tragen. Immer wieder bitten uns die Frauen aus Surinam eindringlich, uns für die Bewahrung der Schöpfung einzusetzen.

Was kann ich / was können wir beitragen?

Unser Gottesdienst gipfelte in einer Art „Selbstverpflichtung“. Wir wollen versuchen, beim Einkauf auf faire Produkte zu achten, auf Verpackung aus Plastik zu verzichten und (mindestens) ein Jahr lang unterstützen wir die diesjährige **Weltgebetstags-Recycling-Aktion**:



Wir sammeln gebrauchte Schreibmaterialien wie Filzstifte, Gelstifte, (keine Bleistifte!), Tintenkiller, Kugelschreiber, Marker, Füller und Patronen. Der Erlös kommt 200 syrischen Mädchen in einem Flüchtlingscamp im Libanon zugute. Pro Stift wird 1 Cent bezahlt – mit 450 Stiften kann ein Kind mit Schulmaterial ausgestattet werden. Unsere beiden Kindergärten in der Waldstadt sowie die Grundschule unterstützen unseren Aufruf und stellten schon Sammelboxen auf, die wir am Jahresende gemeinsam leeren wollen. So können wir auch unseren Kindern das Thema „Schöpfung bewahren“ nahe bringen.

Haben Sie Lust mitzumachen?
Auch zu den Gottesdiensten können Sie gerne Ihre Stifte mitbringen.
Ansprechpartnerin: Birgit Soutl

OSTERGARTEN IN DER CHRISTUSGEMEINDE

Vom 18. März bis 3. April

wird die Ostergeschichte lebendig.
Herzliche Einladung
in den **OSTERGARTEN**
an allen Sonntagen und
nach Anmeldung unter 893325.



AMBULANTER ÖKUMENISCHER HOSPIZDIENST – gut ausgebildete Begleiter können helfen

„Ach, wenn ich gewusst hätte, dass es Sie gibt,
hätte ich mich schon viel früher an Sie gewendet!“



Bild: Marion Germer, pixelto.de

Birgit Schmidt, unsere Koordinatorin im ökumenischen ambulanten Hospizdienst hört diesen Satz immer wieder. Viele kennen diese segensreiche Einrichtung noch nicht. Wer eine lebensbedrohliche Situation erlebt oder Angehörige begleitet, die schwer erkrankt sind, dem kann die Unterstützung durch den ambulanten ökumenischen Hospizdienst eine große Hilfe sein. Ehrenamtliche, gut ausgebildete Begleiter können mit ihrer Zeit, mit Gesprächen und manchmal einfach auch im Aushalten der Stille für Menschen in Not da sein.

Damit Sie Frau Schmidt, unsere Koordinatorin erreichen, werden wir ab dieser Ausgabe in den Adressen auch auf diese Einrichtung hinweisen. Wenn Sie den Hospizdienst kennen lernen möchten, rufen Sie doch einfach an.

Ambulanter Ökumenischer Hospizdienst Mosbach
Franz-Roser-Platz 2
74821 Mosbach
0176 15147768
hospiz@sozialstation-mosbach.de
www.hospizdienst-mosbach.de



Kinderseite

MoMaLu

Die Jungschargruppe für Kinder im Grundschulalter trifft sich an folgenden Samstagen jeweils von 10 bis 12 Uhr im Martin-Luther-Haus, bzw. ab April auf der Dreibrunnen-Wiese:
10. März, 14. April, 19. Mai



Väter-Kinder-Wochenende im Juni

Schon zum vierten Mal wollen Väter mit ihren Kindern ein Wochenende mit Spiel und Spaß, Lagerfeuer und biblischen Impulsen verbringen. Der genaue Termin im Juni wird noch bekannt gegeben. Interessierte können sich an Victor vom Hoff wenden.

Gottesdienst für kleine Leute

Für Kinder zwischen 0 und 5 Jahren - gerne in Begleitung ihrer Eltern, Geschwister, Großeltern, Paten... läuten einmal im Monat die Glocken. Eine halbe Stunde feiern wir Gottesdienst mit Liedern und Gebeten zum Mitmachen, einer biblischen Geschichte und einer Mitmachaktion. Diese Extra-Gottesdienste sind an Sonntagen, an denen kein Kindergottesdienst stattfindet, also:

- 11. März 2018 Stiftskirche Mosbach (11.30 - 12.00 Uhr)
- 15. April 2018 Martinskirche Neckarelz (11.00 - 11.30 Uhr)
- 13. Mai 2018 Stiftskirche Mosbach (11.30 - 12.00 Uhr)
- 10. Juni 2018 Martinskirche Neckarelz (11.00 - 11.30 Uhr)

Familiengottesdienst

25. März
Gottesdienst der Konfirmandinnen und Konfirmanden

2. April
Gottesdienst am Ostermontag mit anschl. Ostereiersuchen

21. Mai
Gottesdienst am Pfingstmontag im Stadtgarten
(mit Kindergottesdienst)

24. Juni
Familiengottesdienst in der Johanneskirche mit anschließendem Fest

Kindergottesdienst

findet in der Stiftskirche alle 14 Tage parallel zum Gottesdienst der Großen in der Giebelkammer statt: 11. 3.,

25. 3.: ausnahmsweise kein

Kindergottesdienst in der Giebelkammer, aber dafür ein Gottesdienst für alle

Altersgruppen, gestaltet von den Konfirmandinnen und Konfirmanden,

8. 4., 22. 4., 6. 5.,

21. 5. (Pfingstmontag im Stadtgarten), 3. 6.



unsere Konfirmanden



Konfirmation

Aus drei von sechs Konfi-Samstagen zu unterschiedlichen Themen durften sich unsere Konfis in Kooperation mit der Christusgemeinde ihre Schwerpunkte aussuchen. So gab es je einen Samstag zum Thema „Unser tägliches Brot“ (Victor vom Hoff), „Freundschaft“ oder „Tod und Trauer“ (Ruth Lauer), einen zum Thema „Schatzkästlein – das Gebet“ (Folkhard Krall) und einen zum Thema „Der Heilige Geist“ (Stefanie vom Hoff). Zudem besuchten alle im Rahmen des von der Johannes-Diakonie (Pfarrer Richard Lallathin) veranstalteten Diakonie-Samstags im Januar vier verschiedene Stationen der Diakonie, beispielsweise das Pfalzgrafenstift, den Diakonieladen, die Reha-Einrichtung oder die Werkstätten der Johannes-Diakonie.

Jetzt neigt sich die Konfirmandenzeit unserer Gruppe dem Ende entgegen:

An Stelle einer Prüfung bereiten die Konfirmandinnen und Konfirmanden eigene Gottesdienste vor: In der Waldstadt wird dieser Gottesdienst am 18. März um 10.30 Uhr gefeiert, in der Stiftskirche am 25. März um 10.10 Uhr. (SvH)

Konfirmiert werden:

Am 22. April
um 10.00 Uhr
in der Waldstadt:

Jeasen Berg
Kai Fellhauer
David Narinski
Greta Plattner

Am 29. April
um 10.10 Uhr
in der Stiftskirche:

Leonard Baust
Anastasia Becker (Waldstadt)
Max Sören Brenner
Dominik Hahn
Luca Lorenzo Heid
Felix Popp
Silas Schwing
Rosalie Spohrer (Waldstadt)
Elena Toljaj (Waldstadt)

Ein gemeinsames Nachtreffen aller Konfirmierten findet am Mittwoch, den 2. Mai um 17.00 Uhr auf der Dreibrunnenwiese (oder bei schlechtem Wetter im Martin-Luther-Haus) statt.



BODENPERSONAL GOTTES gesucht! Wir freuen uns über Ihre Mitarbeit!

Ein Leib in Christus – viele Glieder die Menschen. So stellte sich Paulus die Gemeinde vor. Jede und jeder kann sich mit ihren/seinen Gaben und Fähigkeiten einbringen.

Wir haben zwei neue Kirchendiener, freundliche Hilfe bei der Pflege des Martin-Luther-Hauses und weitere neue Mitarbeitende gewonnen. Noch immer aber ist viel Platz für Menschen, die sich einbringen wollen. Sprechen Sie uns gerne an: die Pfarrer, die Mitglieder des Ältestenkreises, unser Pfarrbüro. Wir freuen uns auf Sie!

Im Besuchsdienstkreis würden wir uns über Verstärkung freuen, ebenso im Kirchenöffnungskreis.

Wenn Sie in Ihrer Straße (und vielleicht in ein paar drumherum) Gemeindebriefe verteilen möchten, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro.

Für das Osterspiel, den Gottesdienst für kleine Leute oder auch den Kindergottesdienst suchen wir Menschen, die uns mit Ideen und Tatkraft ergänzen.

Ab September ist wieder eine FSJ-Stelle in der Gemeinde vorgesehen – Wir freuen uns über Bewerbungen.



Bild: www.helensouza.com, pixelio.de



Bild: Markus Jürgens, pixelio.de

Gruppen und Kreise

MONTAG

Martin-Luther-Haus

14.45 bis 15.45 Uhr Seniorengymnastik
19.00 bis 20.30 Uhr Posaunenchor

DIENSTAG

Gemeindezentrum Waldstadt

9.00 bis 11.00 Uhr Planungsfrühstück „Was ich schon immer mal machen wollte.“
(Am 1. Dienstag im Monat, Info RNZ)

Gemeindehaus Bergfeld

14.30 Uhr Ökumenischer Senioren-Nachmittag in Maria Königin
(am 2. Dienstag im Monat, Info RNZ)
15.00 Uhr Frauenkreis (am 4. Dienstag im Monat, Info RNZ)

Martin-Luther-Haus

18.30 bis 20.00 Uhr Flötenkreis mit Kjell Pauling (14-tägig, Info RNZ)

MITTWOCH

Martin-Luther-Haus

9.00 bis 11.00 Uhr Bibelfrühstück (14-tägig, Info RNZ)
13.30 Uhr Inklusiv Singen (am letzten Mittwoch im Monat)
16.00 bis 17.30 Uhr Konfi (14-tägig, Info RNZ)
20.00 bis 22.00 Uhr Kantoreiprobe mit Bernhard Monninger

Pfalzgrafentstift

14.30 bis 17.00 Uhr Strickkreis (am 2. und 4. Mittwoch im Monat, Info RNZ)

Gemeindezentrum Waldstadt

15.00 bis 17.00 Uhr Ökumenisches Kirchencafé, Repair-Café
(am 1. Mittwoch im Monat, Info RNZ)
19.30 bis 21.30 Uhr Ökumenischer Gesprächskreis an ausgewählten Terminen (Info RNZ)
Thema in diesem Jahr: Familie

DONNERSTAG

Martin-Luther-Haus

18.00 bis 20.00 Uhr Evangelischer Gesprächskreis mit Irene Zumbach
(14-tägig, Info RNZ)

SAMSTAG

Martin-Luther-Haus

10.00 bis 12.30 Uhr Junges MoMaLu mit Bettina Bissinger und Victor vom Hoff,
(monatl., Info RNZ)
10.00 bis 13.00 Uhr „Begegnungscafé“ für und mit Flüchtlingen
10.00 Uhr Bezirksbläserkreis (Proben nach Absprache)

MIETEN SIE DAS MARTIN-LUTHER-HAUS

für Feierlichkeiten oder Veranstaltungen:
Großer Saal (ca. 200 m²)
oder Kleiner Saal (80 m²),
Küchennutzung möglich.
Info und Kontakt: Pfarrbüro

MIETEN SIE RÄUME IM EVANGELISCHEN GEMEINDEZENTRUM WALDSTADT

Das Foyer und den Kirchenraum samt Nebenraum können Sie mieten.
Info u. Kontakt:
Birgit Soutl

Freud und Leid in unserer Gemeinde

TAUFEN

„Der Herr hat seinen Engeln befohlen, dass sie Dich behüten auf allen Deinen Wegen.“ Psalm 91, Vers 11

Im Vertrauen auf Gottes Führung wurden getauft:

03.12.2017 Brehmer, Marla Luise
03.12.2017 Vestner, Alessia Angelina

HOCHZEITEN

„Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“ 1. Korinther 13, Vers 13

Es fanden keine Hochzeiten statt.

BEERDIGUNGEN

„Christus spricht: Ich bin die Auferstehung und das Leben.“ Johannes 11, Vers 25

Im Vertrauen auf Gottes Licht beim Abschied und seine Herrlichkeit wurden beerdigt:

01.12.2017	Schwab, Erika		
02.12.2017	Radolko, Hildegard	13.01.2018	Kunzelmann, Otto
09.12.2017	Langguth, Gerhard	17.01.2018	Schneider, Theresia
19.12.2017	Brück, Karl	19.01.2018	Erika Hauswald
22.12.2017	Schubert, Inge	02.02.2018	Kittl, Wolfgang
05.01.2018	Layer, Reinhard	09.02.2018	Linß, Joachim
11.01.2018	Schaaf, Gisela	12.02.2018	Hannelore Völlmer

Unsere Gottesdienste im Krankenhaus und in den Seniorenheimen

Krankenhaus: jeden Donnerstag um 19.00 Uhr
Pfalzgrafenstift: vierzehntägig Freitag 9.30 Uhr (ungerade Kalenderwoche)
ASB-Heim: vierzehntägig Freitag 10.30 Uhr (ungerade Kalenderwoche) (Info in der RNZ)

Brot des Lebens – Kelch des Heils

Vielleicht möchte gerade in der österlichen Zeit jemand Abendmahl feiern, dem der Besuch eines Gottesdienstes nicht möglich ist. Wir kommen zu Ihnen nach Hause, um mit Ihnen allein oder im Kreis Ihrer Lieben, Abendmahl zu feiern.

Wenn Sie Hausabendmahl feiern möchten, wenden Sie sich bitte an Ihre Pfarrer, Folkhard Krall und Stefanie vom Hoff, unter den Telefonnummern auf der letzten Seite.



Ansprechpartner in der Stiftsgemeinde

Das Pfarrbüro im Haus der Evang. Kirche, Martin-Butzer-Straße 3

Tel. 674627-33, Fax: 674627-48; stiftsgemeinde.mosbach@kbz.ekiba.de
Bürozeiten: Mo. u. Mi. 9.00 bis 12.00 Uhr; Do. 9.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 15.00 Uhr

Unser Pfarr-Team

Für Mosbach (Tal) und Bergfeld im Pfarrhaus, Kollekturgasse 1, Telefon 9399259
Pfarrerin Stefanie vom Hoff: Stefanie.vomHoff@kbz.ekiba.de
Pfarrer Victor vom Hoff: Victor.vomHoff@kbz.ekiba.de
Für die Waldstadt im Haus der Evang. Kirche:
Dekan Folkhard Krall, Telefon 674627-32, Folkhard.Krall@kbz.ekiba.de

Kirchenmusik

Kirchenmusikdirektor Bernhard Monninger, Tel. 674627-35, Bernhard.Monninger@gmx.de

Unsere Kirchen

Stiftskirche am Marktplatz
Gemeindehaus im Bergfeld, Allfelder Weg 22
Gemeindezentrum Waldstadt, Tarunstraße 1

Besuchen Sie uns auch
auf unserer Website:
www.evang-stiftsgemeinde-mosbach.de

Unsere Kindertagesstätten

Pfalzgraf-Otto-Straße 1: Leitung Susanne Fischer-Ruff, Tel. 5975
Tarunstraße 1: Leitung Margit Huther, Tel. 4218

Ihre Ansprechpartner im Ältestenkreis

Christina Engelfried (Vors. d. Ältestenkreises): 893705
Gerhard Nelius (Bergfeld): Tel. 12457
Birgit Soult (Waldstadt): Tel. 5184

Weitere Einrichtungen im Haus der Evangelischen Kirche

Dekanat des Kirchenbezirks Mosbach, Tel: 674627 – 55
Schuldekanat mit Medienstelle, Tel: 674627 – 40
Evangelisches Kinder- und Jugendwerk Tel: 674627 – 46
Wohngruppe der Johannes-Diakonie
Ambulanter Ökumenischer Hospizdienst Mosbach,
Franz-Roser-Platz 2, 74821 Mosbach
Kordinatorin Birgit Schmidt Tel. 0176 15147768

Ihnen gefällt unser Gemeindebrief
und Sie wollen dafür spenden?

Hier ist unsere Bankverbindung:
Evangelische Bank Kassel
IBAN: DE27 520604100005020530

Herzlichen Dank!

Impressum: Verantwortlicher Redakteur: Folkhard Krall

Gestaltung und Satz: Sabine Herbst · Herbst Mediendesign · www.herbst-mediendesign.com
Bildnachweise: siehe am jeweiligen Bildrand. Weitere Bilder: unsplash.com und Quellen des Herausgebers, z. T. privat; verantwortlich für alle verwendeten Bilder ist der Herausgeber.

Die nächste Ausgabe erscheint im Juni 2018. Redaktionsschluss ist am 6. April 2018.

Konzerte in der Stiftskirche

Sonntag, 25. März 2018 | 19.00 Uhr

Passionskonzert der Mosbacher Kantorei

Gioachino Rossini „Stabat Mater“

Wolfgang Amadeus Mozart „Misericordias Domini“ KV 222

Sonja Westermann (Sopran), Sabine Schilling (Alt), Martin Nyvall (Tenor),
Jan-Ole Lingsch (Bass), Mosbacher Kantorei, Collegium instrumentale an der Stiftskirche
Leitung: Bernhard Monninger

Freitag, 30. März 2018 | 17.00 Uhr

Musik und Texte zum Karfreitag

Werke für Gitarre solo von Johann Sebastian Bach, Miguel Llobet,
Augustin Barrios und Timo Jouko Herrmann
Maximilian Mangold (Gitarre), Birgit Lallathin (Rezitation)

Freitag, 13. April 2018 | 20.00 Uhr

Konzert mit dem Klezmerensemble „Naschuwa“

Matthias Helms (Geige und Gesang), Thomas Damm (Gitarre),
Rainer Ortner (Akkordeon) und Knud Krautwig (Kontrabass)
singen und spielen jiddische und hebräische Lieder und Klezmer:

Samstag, 5. Mai 2018 | 20.00 Uhr

Chorkonzert – Drei Kammerchöre singen à cappella

Junger Kammerchor Rhein-Neckar (Leitung: Mathias Rickert)
Männer-Kammerchor Vocapella Limburg (Leitung: Tristan Meister)
Neuer Kammerchor Berlin (Leitung: Adrian Emans)

Vor- und nachmittags publikumsoffene Workshops der Chöre mit Frieder Bernius
im Martin-Luther-Haus, Martin-Butzer-Straße 3

In Zusammenarbeit mit dem Kulturamt der Stadt Mosbach und dem Chorverband Mosbach

MUSIK ZUR MARKTZEIT samstags 10.30 bis 11.15 Uhr

28. April Tamara Kühner (Gesang), Ralph Schweizer (Saxophon), Rupert Laible (Orgel)

19. Mai Ensemble „Heuchelberger AlphornBrass“, Leitung: Martin Bannholzer

2. Juni Bernhard Monninger, Orgel

9. Juni Junge Kammerphilharmonie Rhein-Neckar, Leitung: Thomas Kalb

23. Juni Blechbläserensemble des ev. Kirchenbezirks, Leitung: Bernhard Monninger

Weitere Informationen finden Sie auf unserer neuen Homepage: www.bezirkskantorat-mosbach.de